

Elbe-Jeetzel-Zeitung vom 13.11.2000

Projekt Kateminer Mühlenbachtal: Infoveranstaltung im Jagdschloss Göhrde

Mit Ökologie die Ökonomie stärken

by Katemin/Göhrde. Wie können Ökonomie und Ökologie zusammen kommen, so dass beide Seiten davon profitieren? Menschen, die entlang des Kateminer Mühlenbachs wohnen und arbeiten, wollen zeigen, dass die Bewahrung, Wiederherstellung und Nutzung des ökologischen Reichturns auch die wirtschaftlichen Aktivitäten stärkt und Arbeitsplätze schafft und letztlich den Lebensraum verschönt.

Die Initiative dazu kommt vom Bildungszentrum Jagdschloss Göhrde, dem Verein ÖkoMUT in Bleckede sowie vom Projektbüro Kulturlandschaft in Bahrendorf. Ein erstes Treffen mit 15 Beteiligten hat bereits

neuesten Erkenntnisse vorstell-

len. Vor dem Hintergrund des häufigen Trockenfallens des Bachs in den vergangenen Sommern haben sich die Initiatoren schon einige Gedanken zur Förderung des Lebens- und Kulturraumes entlang des Mühlenbachs gemacht – die sie morgen vorstellen wollen. Denn zu bieten hat der Raum neben der artenreichen, aber bedrohten Landschaft einiges: aktive konventionelle und ökologische Landwirtschaft mit Verarbeitung und Vermarktung, sechs Tagungshäuser, die ihr Angebot auf Natur ausgerichtet haben.

In dem man die landschaftli-

che Situation verbessere, ließe sich gleichzeitig auch die wirtschaftliche Entwicklung stärken. Dr. Titus Bahner vom Projektbüro Kulturlandschaft nennt als Beispiele die Ausweitung des Feuchgrünlands in der Bachaue durch angepasste landwirtschaftliche Nutzung, die Neuentwicklung eines Trocken-

Waldträder mit Schafnutzung oder auch die umweltpädagogische Nutzung der landschaftlichen Potentiale durch Führungen und längere Aufenthalte. Ein „Haus der Schmetterlinge“ könnte vermitteln „wie Ökologie funktioniert“, sagt Bahner, verbinde ideal

Forschung,

Landschaftsgestaltung, Pädagogik und Tourismus.

Wunsch der Initiatoren – für die Bahner spricht – ist, dass Mittwoch abend viele ins Jagdschloss Göhrde kommen, dass sich ein Arbeitskreis aus Landwirten, Naturschützern und Bürgern bildet, der einen Förderantrag für einen Lokalen Agenda-21-Prozess stellt, der wichtige Anstöße für die weitere Entwicklung gibt. Bahner ist neugierig, auch neue Vertrags- und Finanzierungsformen für regionale Entwicklung zu testen. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Mühlenbachtal werde eine Pilotwirkung auf andere Projekte haben.

